

Bericht an den Landrat

Bericht der: **Bildungs-, Kultur- und Sportkommission**

vom: 3. Oktober 2017

Zur Vorlage Nr.: [2017-272](#)

Titel: **Bildungsbericht Nordwestschweiz 2017**

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

- Links:
- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
 - [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
 - [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
 - [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)
-

2017/272

Bericht der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission an den Landrat

betreffend Bildungsbericht Nordwestschweiz 2017

vom 3. Oktober 2017

1. Ausgangslage

Am 1. Juni 2017 hat der Bildungsraum Nordwestschweiz den [Bildungsbericht Nordwestschweiz 2017](#) veröffentlicht.

Die Bildungsberichterstattung ist Bestandteil der Regierungsvereinbarung der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Zusammenarbeit im Bildungsraum Nordwestschweiz. Darin wird festgehalten, dass der Regierungsausschuss den Regierungen periodisch einen Bildungsbericht zum Bildungsraum Nordwestschweiz unterbreitet (§6 Regierungsvereinbarung über die Zusammenarbeit im Bildungsraum Nordwestschweiz, 2013). Damit wird ein Beitrag zu einer aussagekräftigen Bildungsberichterstattung für die politischen Instanzen, Behörden und Öffentlichkeit geleistet, wie dies das Bildungsgesetz des Kantons Basel-Landschaft vorsieht (§60 Absatz 4^{ter} Bildungsgesetz) (SGS 640).

Der Bildungsbericht Nordwestschweiz 2017 liefert einen Vergleich der Bildungssysteme in den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn. Analysiert werden Stand und Entwicklungen der verschiedenen Bildungsstufen. Dabei werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede untersucht. Die Hauptkapitel des Bildungsberichts befassen sich mit Frühkindlicher Bildung, Betreuung, und Erziehung, Kindergarten und Primarschule, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II und Tertiärstufe. Vertiefungsthemen sind Sonderpädagogik, Übergänge zwischen den Bildungsstufen, Leistungstests (Checks) und Bildungsabschlüsse. Als Neuerungen gegenüber dem ersten Nordwestschweizer Bildungsbericht von 2012 sind die Analysen der Besoldungskosten und der Leistungsentwicklung von SchülerInnen hervorzuheben.

Der Bildungsbericht Nordwestschweiz 2017 bietet mit seinen Daten, Übersichten und Ergebnissen eine Grundlage zur Weiterentwicklung der Bildungssysteme des Bildungsraums Nordwestschweiz. Die Erkenntnisse werden nun sowohl einzeln in den vier Kantonen als auch kantonsübergreifend ausgewertet und mögliche Handlungsoptionen ausgearbeitet und diskutiert.

Für Details wird auf die [Vorlage](#) verwiesen.

2. Kommissionsberatung

2.1. Organisatorisches

Die Bildungs-, Kultur- und Sportkommission behandelte die Vorlage an ihrer Sitzung vom 07. September 2017 in Anwesenheit von Regierungsrätin Monica Gschwin, Severin Faller, Generalsekretär BKSD, Beat Lüthy, Leiter Amt für Volksschulen und Martin Stauffer, stv. Leiter Stab Bildung.

2.2. Eintreten

Eintreten ist unbestritten.

2.3. Detailberatung

Fragen nach Interpretationen und Gründen für die im Bericht ausgewiesenen Zahlen und Statistiken können nicht beantwortet werden. Es ist Aufgabe der Politik und der Regierungen Handlungsbedarf aufgrund der Daten zu erkennen und zu vollziehen. Der Bildungsbericht bildet lediglich die statistische Basis und spiegelt den Ist-Zustand wider.

Positiv aufgefallen sind die tiefen Besoldungskosten des Kantons Basel-Landschaft. BL ist im Bildungsraum auf keiner Schulstufe am teuersten und im Bereich der Gymnasien sogar am günstigsten was die Besoldungskosten anbelangt. Dies obwohl attraktive Löhne bezahlt werden. Besoldungskosten hängen jedoch nicht nur mit Löhnen zusammen, sondern auch mit dem Alter der Lehrpersonen, der Höhe des Pflichtpensums, der Anzahl an Lektionen und der Klassengrösse.

Was die Grundkompetenzen anbelangt sind erst wenige Daten vorhanden. Es sind leichte Verbesserungen in den Bereichen Mathematik und Deutsch erkennbar. Ein Kommissionsmitglied wendet ein, dass dies auch auf die Tatsache zurückzuführen sei, dass Lehrpersonen ihre SchülerInnen auf den Test vorbereiten. Die Möglichkeit, dass «Teaching to the test» Grund für die steigende Tendenz ist, wird auch im Bericht in Erwägung gezogen. Insofern sind die Kommissionsmitglieder gegenüber diesen Zahlen zurückhaltend optimistisch.

Einige Kommissionsmitglieder zeigen sich negativ überrascht, dass der Anteil an Sek II-Abschlüssen tiefer als die im Regierungsprogramm angestrebten 95% ist. Das Bundesamt für Statistik ist daran, die Methodik für die Berechnung der Abschlussquote auf Sekundarstufe II zu überarbeiten. Die letzte veröffentlichte Zahl umfasste die ganze Schweiz, kantonale Zahlen wurden nicht bekannt gegeben. Zahlen für einzelne Kantone sollte im Frühling 2018 bereitgestellt werden können.

Ein Kommissionsmitglied möchte wissen, wo die Schweiz im internationalen Vergleich steht. Gemäss der Strategie Europa 2020 der EU soll der Anteil der Schulabbrecher auf Sekundarstufe II von 15% auf unter 10% abgesenkt werden. Von einer Abschlussquote Sekundarstufe II ist nicht mehr die Rede. Im Durchschnitt haben 76% der Bevölkerung von 25 bis 64 Jahren im OECD-Raum einen Abschluss des Sekundarbereichs II. Die Kommissionsmitglieder betonen, dass es richtig ist, dass die Schweiz und der Kanton BL höhere Ziele formuliert. Bildung ist der einzige Rohstoff des Landes und insofern gilt es, weiter an der Erhöhung der Sek II Abschlussquote zu arbeiten.

Ein weiteres Kommissionsmitglied kombiniert mehrere Erkenntnisse aus dem Bildungsbericht und fasst zusammen, dass wenig junge Lehrpersonen in Verbindung mit einer anstehenden Pensionierungswelle und ansteigenden Schülerzahlen in den nächsten Jahren ein grosses Problem darstellen werden.

Die Regierung ist sich dessen bewusst und streicht die Bedeutung des Bildungsberichts heraus, der Handlungsbedarf offenlegt.

Einem weiteren Kommissionsmitglied fällt auf, dass 9% mehr Frauen über einen gymnasialen Maturitätsabschluss verfügen als Männer und möchte wissen, wieso das so ist. Die Frauenquote an Gymnasien und Hochschulen ist in den letzten Jahren schweizweit gestiegen. Männer wählen häufiger eine berufliche Grundbildung und sind somit stärker bei der Berufsmaturität vertreten.

Verschiedene Kommissionsmitglieder äussern die Sorge, dass die Klassengrösse Einfluss auf die Zufriedenheit der Lehrpersonen haben könnte. Die Verwaltung präsentiert mehrere Umfrageergebnisse und Studien, wonach zwischen Arbeitszufriedenheit bzw. Belastungen der Lehrpersonen und der Klassengrösse nur als gering einzustufende Zusammenhänge bestehen.

Abschliessend lässt sich die Kommission über die Kosten für die Erstellung des Berichts informieren. Die Gesamtkosten von CHF 200'000.- wurden unter den vier Kantonen des Bildungsraums Nordwestschweiz (Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn) anhand ihrer Bevölkerungsgrösse aufgeteilt.

Die Kommissionsmitglieder zeigten sich ob der vielfältigen Auswertungen und Darstellungen im Bericht zufrieden und sind von deren Nutzen überzeugt. Es gilt nun die Analyse der Ergebnisse vorzunehmen und Handlungsbedarf zu definieren. Insofern ist der Bildungsbericht ein wichtiges Werkzeug für die Bildungspolitik in der Nordwestschweiz. Besonders die in Aussicht gestellten kantonalen Zahlen bzgl. der Sek II-Abschlüsse sind von Interesse und Bedeutung.

3. Antrag an den Landrat

Die Bildungs-, Kultur- und Sportkommission beantragt dem Landrat einstimmig mit 13:0 Stimmen, den Bildungsbericht Nordwestschweiz 2017 zur Kenntnis zu nehmen.

3. Oktober 2017 / bw

Bildungs-, Kultur- und Sportkommission

Christoph Hänggi, Präsident